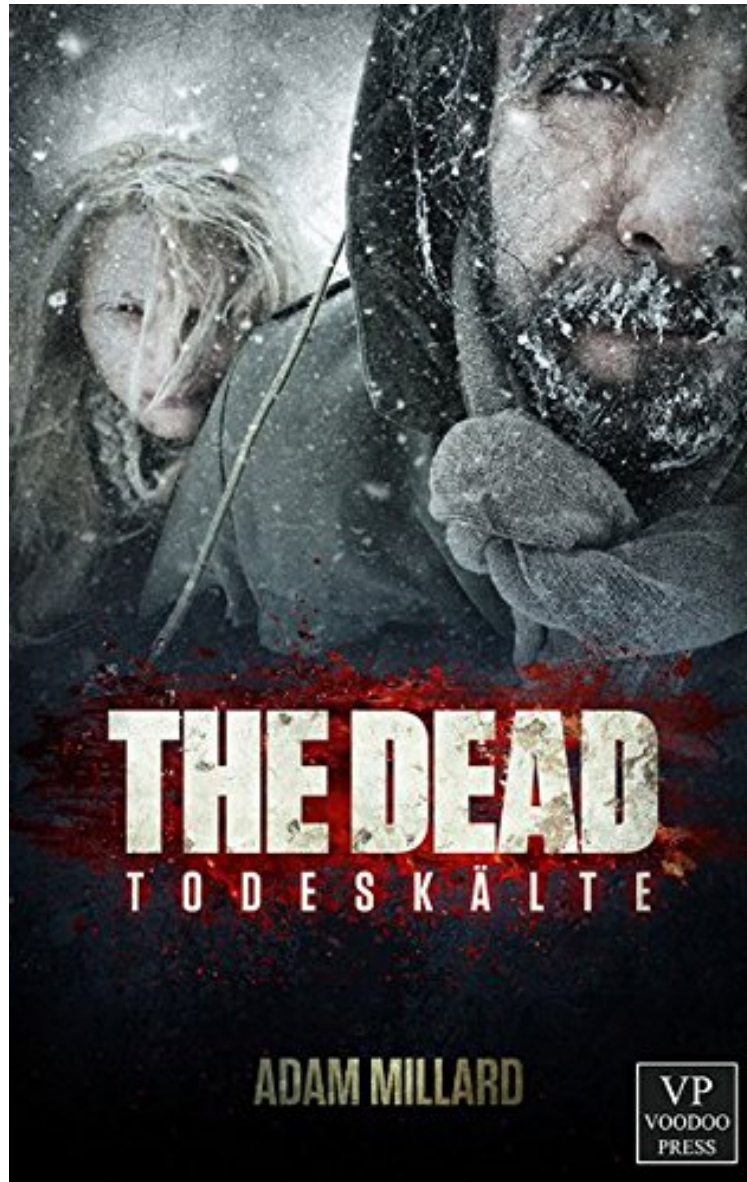


(Download free pdf) The Dead 2: Todesklte: Zombie-Trilogie

The Dead 2: Todesklte: Zombie-Trilogie

Von Adam Millard

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #284690 in BcherVerffentlicht am: 2015-08-31Abmessungen: 7.48 x .87b x 4.65l, Einband: Taschenbuch300 Seiten | File size: 60.Mb

Von Adam Millard : The Dead 2: Todesklte: Zombie-Trilogie before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised The Dead 2: Todesklte: Zombie-Trilogie:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Super FortsetzungVon EWIch bin ein Fan seit dem 1. Teil. Leider sind hier extrem viele Rechtschreibfehler zu finden. Normalerweise habe ich kein Problem, wenn mal ein Wort falsch geschrieben ist, hier strt es aber bereits den

Lesefluss. Da fragt man sich, wer gegen gelesen hat. Die Geschichte ist aber super und ich werde mir auch den nächsten Teil kaufen! 7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ausgemachter Schwachsinn! Von BRISBOVORSICHT - SPOILER! Anhand der Autorenangaben hinten im Buch kann man erfahren, da der Verfasser dieses unfreiwillig komischen Werkes bereits 16 weitere Romane verbrochen hat, dazu noch sechs Novellen und über 100 Kurzgeschichten. Nun sollte man annehmen, da jemand, der so viel bung hat, eine halbwegs spannende, fehlerfreie Story hinbekommt. Kurz und schlecht, das ist definitiv nicht der Fall! Ich will hier gar nicht alle Logikfehler und Absurditäten aufzählen, das wäre selbst schon ein kurzes Buch. Darum nur einige Punkte: - Es gibt zombifizierte Hirsche, die nicht nur scharf auf Menschenfleisch sind, sondern Leuten auch noch den Kopf abbeißen können, um mit diesen im Maul anschließend durch die Gegend zu laufen. - Der "Held" rastet an einer Tankstelle, ob sein geklauter Militär-Jeep wohl mit Diesel zu betanken ist oder nicht. Militärfahrzeuge fahren so gut wie immer mit Diesel. Und selbst wenn man sich unsicher ist, dann probiert man beide Zapfpistolen aus - wenn beide passen, muss es ein Diesel sein, weil die Dieselpistole nicht in den Benziner-Tankstutzen passt. War es dem Autor echt zu mühselig, das eben zu recherchieren? Denn wirklich handlungswichtig war das nicht, zum Aussteigen hätte es auch tausend andere, bessere Gründe geben können. - In der Tankstelle gibt es eine frische Leiche, noch mit Namensschild als Nachtschichtbedienung zu erkennen - einen Monat NACH der Zombie-Apokalypse! Das nennt man wohl eine hervorragende Arbeitsmoral... - Während des Aufenthalts an der Tankstelle herrscht dichtes Schneetreiben, die Straßen werden nicht mehr geräumt. Man stopft sich aber fröhlich Snacks in die Tasche, anstatt nach Schneeketten etc. Ausschau zu halten, obwohl den Protagonisten die Glättegefahr wegen des Schnees klar ist. Als der Jeep von den Helden geklaut wird, sind natürlich auch die Scheiben nicht vereist usw. - Der "Held" besitzt eine Schuwaffe, von der es auf Seite 42 heißt, da sie wahrscheinlich noch nie abgefeuert worden wäre, etwas und nur einige Schüsse später aber als "reif für den Mill" beschrieben wird. Na klar, dafür sind Pistolen von Walther ja auch bekannt, da sie nach wenigen Schüssen auseinanderfallen. Und seltsamerweise ballert der Held danach trotzdem wieder wie wild durch die Gegend. - Der Schuss mit dieser .22er, also einem Kleinkaliber, verursacht auf offener Straße bei seit Stunden dauerndem starken Schneefall einen ohrenbetäubenden Knall - das Abfeuern einer Schottflinte in einem kleinen geschlossenen Raum hinterlässt aber noch nicht einmal ein leises Ohrensuseln... - Dieser Raum befindet sich in einer Grundschule, die voll mit Mini-Zombies ist. Trotz des Schusses werden diese aber nicht angezogen, ganz anders als von dem in Wirklichkeit eher sanften Pling des Kleinkalibers auf offener Straße, das ganze Horde anzieht. - Ein ACHTjähriges kleines Mädchen zerhackt mit einer Machete ganze Zombiegruppen, sticht ihnen die Klinge durch den Schädel, spaltet diese und kauft besonders gerne Untote. Obwohl Kinder oft mehr können, als man ihnen zutraut - das kann so ein kleines Ding sicherlich nicht. Jeder, der schon mal ein Machete in der Hand hatte, dürfte wohl hnlicher Ansicht sein. - Besagtes achtjähriges Mädchen ergeht sich dabei auch noch in philosophischen Reflexionen zu ihrem jetzigen und möglichen zukünftigen Leben und beachtet taktische Maßnahmen. - In der Grundschule gibt es einen eiskalten Theaterraum, dessen Boden mit flüssigem Blut bedeckt ist, das beim Gehen kleine Wellen schlägt. Dumm nur, da das Blutbad schon mindestens einen Monat her ist und Blut nicht gerade dafür bekannt ist, sehr langsam zu gerinnen. Oder einzufrieren. - Es gibt überlebende (einige Soldaten und ca. 40 Zivilisten, die ein "Zeltmeer" in einer Halle aufgeschlagen haben und so dargestellt werden, also wären sie eine große anonyme Masse von Volksvieh) in einer Kaserne, wo die Stromversorgung mit Generatoren (die natürlich prompt ausfallen) gesichert wird - obwohl eine nahe liegende Tankstelle immer noch nach einem Monat Apokalypse Strom aus dem normalen Stromnetz bezieht, ebenso eine sechzig Kilometer entfernte Stadt. - Die Überlebenden werden von Zombies angegriffen, die der Obermotz-Militärtyp (natürlich ein ausgemachter machtheiber Kotzbrocken) heimlich in einem Raum versteckt, dessen Tür unverschlossen und nur von einem davorgeschobenen Aluminiumspind "gesichert" ist. Bei der Angriffsszene vermehren sich die Zombies dabei wie hingezaubert, erst sind es vier, dann acht (wo kamen die her?), dann auf einmal noch mehr. Als es noch acht sind, sagt eine der Protagonistinnen sinnig, sie seien jetzt "überall". Ja, klar! Die Überlebenden lassen sich natürlich völlig wehrlos schlachten und halten schnell still dabei, echte oder improvisierte Waffen besitzt auch keiner, oder sie rennen kreischend davon, so wie der Mann, der seine Frau einfach den Beinen berst. - behauptet, die Bombs... Einerseits gehen sie leicht "kaputt", man kann ihnen problemlos das Gesicht runterreißen usw., sie scheinen also ziemlich müde zu sein nach popeligen vier Wochen - andererseits sind sie stark genug, um Leuten Gliedmaßen auszureißen, ihnen durch den Schädelknochen zu beißen, und selbst Zombie-Erstklassler zerlegen einen erwachsenen Mann innerhalb von Sekunden usw. Aber eine von einer normalen Frau vor eine Tür geschobene Munitionskiste hindert die Untoten am Eindringen. Wenn sie so müde sind, dann müssten sie sich beim Zerfleischen ihrer Opfer selbst zerlegen. Sorry Autor, beides gleichzeitig geht nicht! Es sei denn, es handelt sich um Splatter wie bei Brain Dead o.. Dann wirkt das lustig, aber der Autor nimmt sein Geschreibsel offensichtlich wirklich ernst. Klar, natürlich ist es ein Zombie-Roman. Aber gerade durch die Berücksichtigung von Realismus entsteht bei dieser Art Story ja das Beklemmende, Erschreckende. Insofern muss man auch die Frage, wieso die Dinger bei fehlender Körperwärme und Minustemperaturen nicht einfach einfrieren, schon gar nicht mehr stellen. Das sind, wie gesagt, nur einige der Blödsinnigkeiten, die der Leser dieses Machwerks über sich ergehen lassen muss. Hinzu kommt noch, da die Hauptfiguren samt und sonders keinerlei Ansatzpunkt für eine Identifikation bieten, sie sind unsympathisch und verhalten sich völlig dummlich, selbst die ehemalige Rätin, die dumme Witze über kleine Zombie-Mädchen macht. Eigentlich wünscht man sich beinahe, da sie alle draufgehen. Die "Kampfszenen" sind dabei auch nicht wirklich

spannend. Alles eher lieblos hingetrozt. Dieses Buch ist brigens der zweite Teil einer Trilogie, und fairerweise mu man sagen, da der erste Teil etwas besser ist, was wohl am Setting liegt (Gefngnis). Auf den dritten Teil werde ich wohl gut verzichten knnen, da der Cliffhanger, mit dem das Buch abschliet, auch nicht wirklich Spannung erzeugt. Bis jetzt habe ich so an die 50 Zombiebcher gelesen, und ich mu leider feststellen, da dies hier mit zu den schlimmsten und schlechtesten Bchern gehrt (obwohl es noch ein paar schlechtere gibt, so die T93-Reihe und Evolution Z). Psychologischen Tiefgang bei den Figuren sucht man ebenfalls vergebens, selbst in einem John Sinclair-Roman gibt es weniger Klischees. Sorry, aber fr so einen Mill kann ich persnlich nicht mehr als ein Sternchen vergeben, und bedenkt man noch den Preis fr die paar Seiten voller Schwachsinn, dann mten es eigentlich minus eins sein. Habe mich selten so gergert ber ein Buch! 3 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gutes Zombiebuch Von Bernstein Ich kann die vorige Rezension nicht verstehen. Es ist ein Zombiebuch und das ist nun mal Fiction. Nachdem ich Teil 1 gelesen habe, wollte ich natrlich auch den zweiten Teil lesen und habe es nicht bereut. Ich freue mich schon auf Teil 3. Soweit ich herausgefunden habe, scheint einer zu kommen. Ich kann das Buch nur empfehlen.

Kurzbeschreibung Die Welt ging zu Grunde. Nicht mit einem lauten Knall, wie es von Theoretikern vorhergesagt wurde, sondern mit einem Sthnen. Schuld war keine Maya-Prophezeiung, kein Alienangriff, kein Terroranschlag und kein Supervulkanausbruch, sondern ein Virus. Ein tdlicher Virus. In den Trmmern der alten Welt findet sich eine kleine Truppe zusammen, um zu berleben. Verbarrikadiert in einem Militrstützpunkt, den man nur selten verlassen muss, um nach Nahrungsmitteln oder Medikamenten Ausschau zu halten. Shane Bridge war bis vor kurzem Hftling in einem Hochsicherheitsgefngnis. Doch nach seiner Flucht wird fr ihn die Monotonie des Alltags unertrglich. Also verlsst er das sichere Gelnde und begibt sich auf die Suche nach seiner Familie. Der Tod lauert berall. Und es sind nicht nur die fleischfressenden Horden, um die sich Shane Sorgen machen muss. Die Klte hat eingesetzt ber den Autor und weitere Mitwirkende Adam Millard ist der Autor von sechzehn Romanen, sechs Novellen und mehr als hundert Kurzgeschichten, die in verschiedenen Sammlungen und Anthologien zu finden sind. Obwohl er vermutlich durch seine postapokalyptische Fiction bekannt ist, schreibt Adam auch Fantasy- und Grusel Bcher fr Kinder. Weiters hat Adam eine Menge Bizarro-Fiction Titel verfasst, die bei verschiedenen Verlagen erschienen sind. Seiner 'DEAD SERIES' gelang es, sich zwischen Stephen King und den Bram Stoker Award Gewinnern in die -Bestsellerliste zu schieben. Zusammen mit seiner Frau Zoe und seinem Sohn Phoenix lebt er in der postapoklyptischen Landschaft Wolverhampton, England.